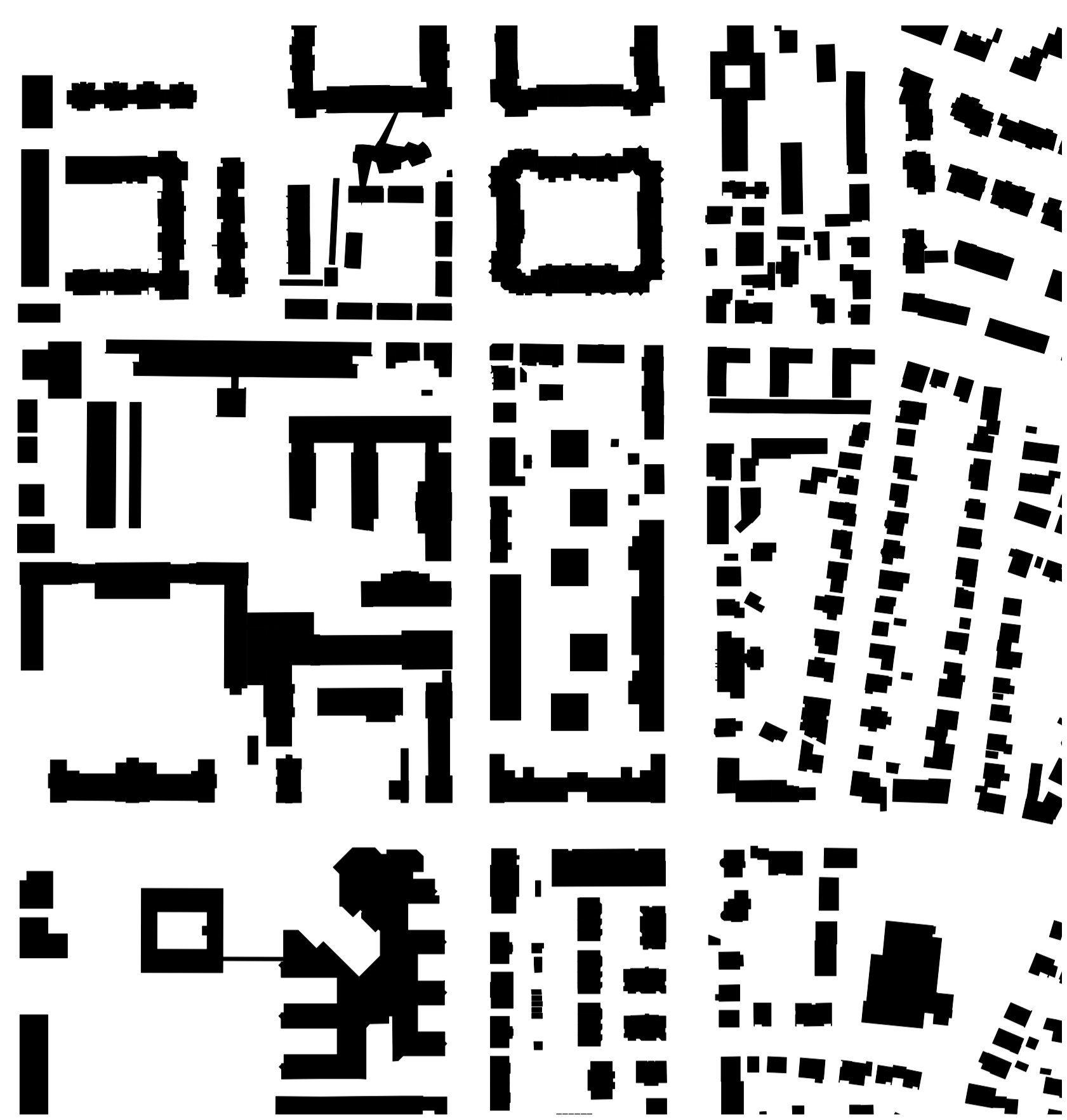


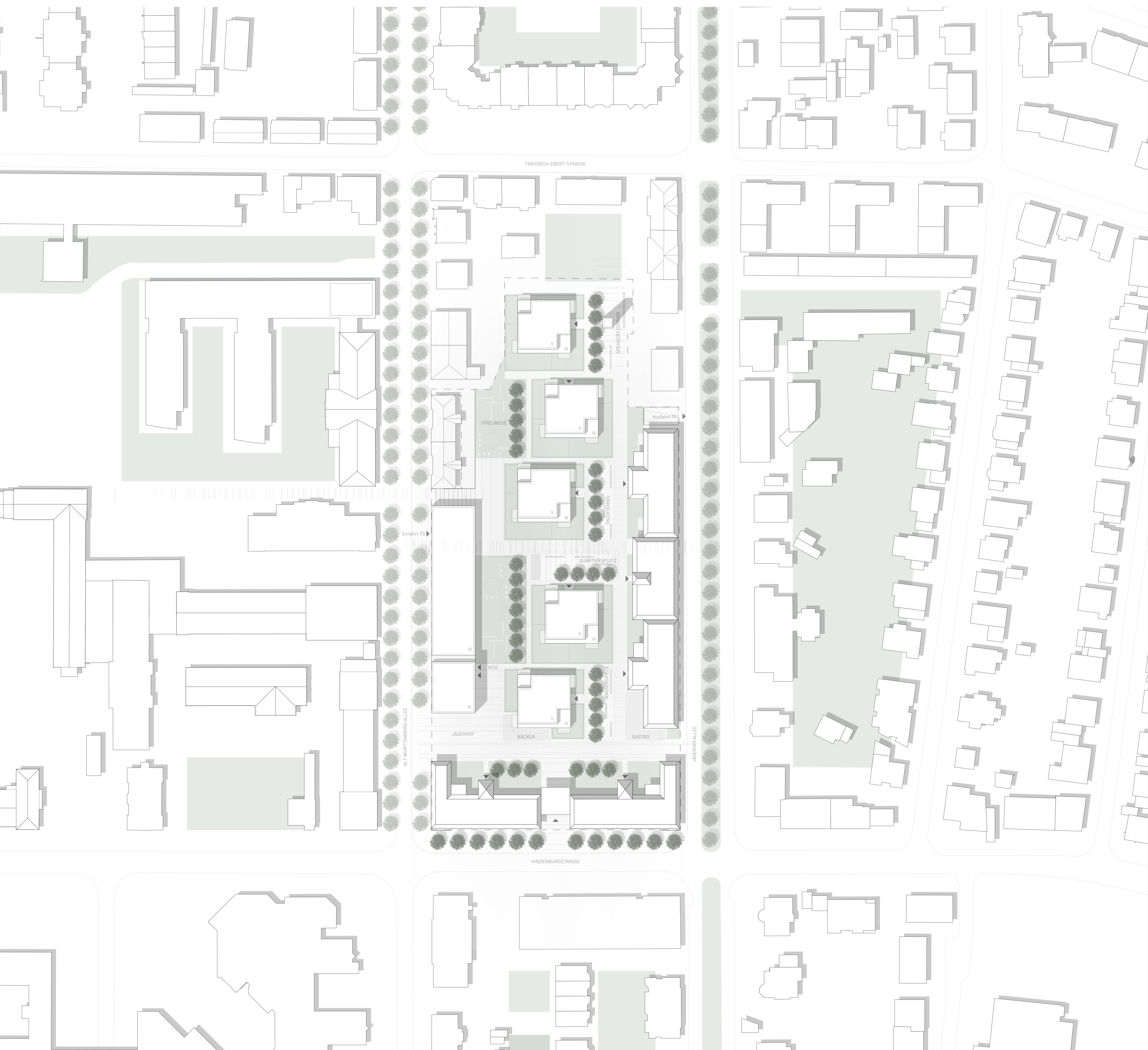
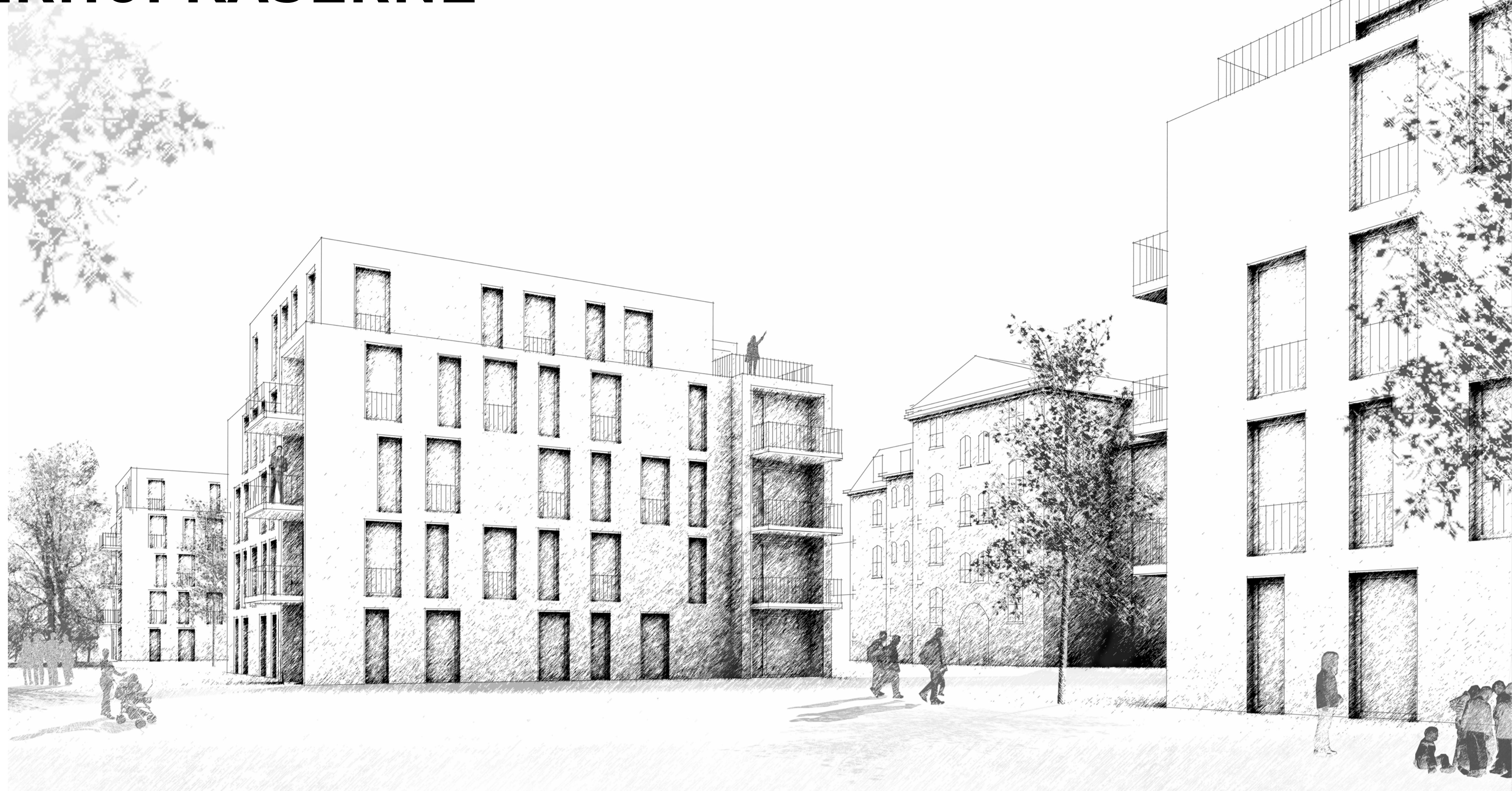
KONVERSION JÄGERHOFKASERNE

REALISIERUNGSWETTBEWERB LUDWIGSBURG

0 2 4 6 8 0

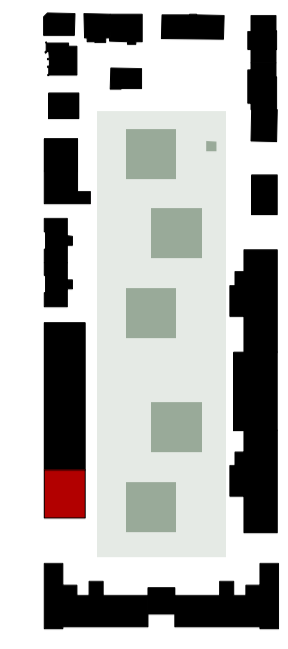
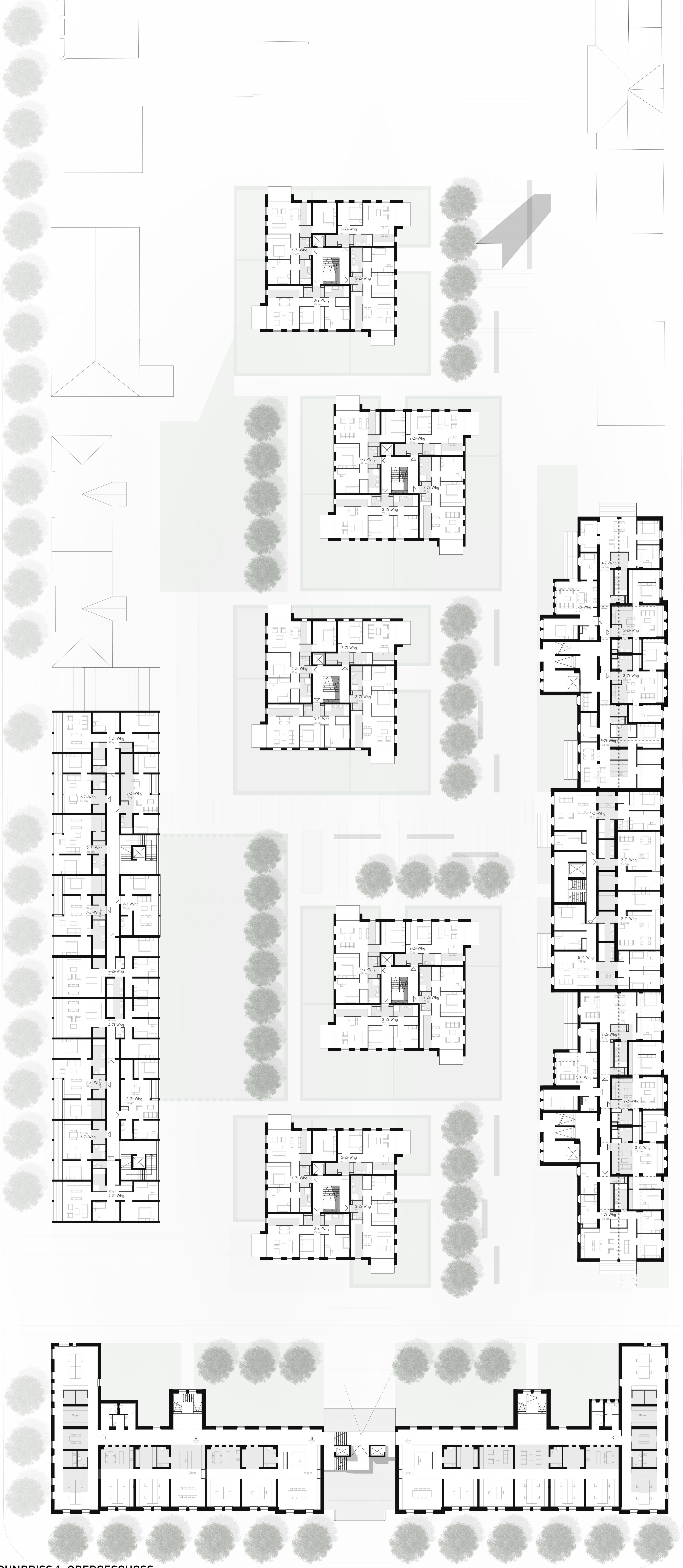


SCHWARZPLAN M 1:2500



LAGEPLAN M 1:500





STÄDTEBAU

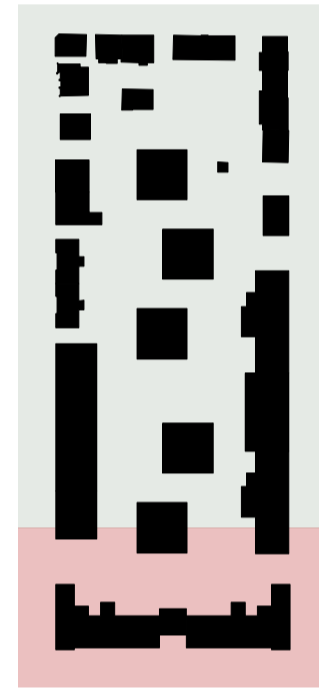
Die neue Bebauung in der Jägerhofkaserne nimmt die **umgebenden Strukturen auf**, indem sie **Raumkanten** klar weiterführt und vollendet. Die besondere städtebauliche Lage mit einem großen introvertierten Hof wird durch das Schließen des Blockrandes gestärkt.

Der offene Innenhof wird mit Punkthäusern besetzt, die durch eine **versetzte Anordnung** optimale Belichtung für die Häuser bieten. Durch die Versätze entsteht ein **spannendes Raumgefühl**, was darüber hinaus die Adressbildung und Identitätsbildung der Wohnbebauung verstärkt.



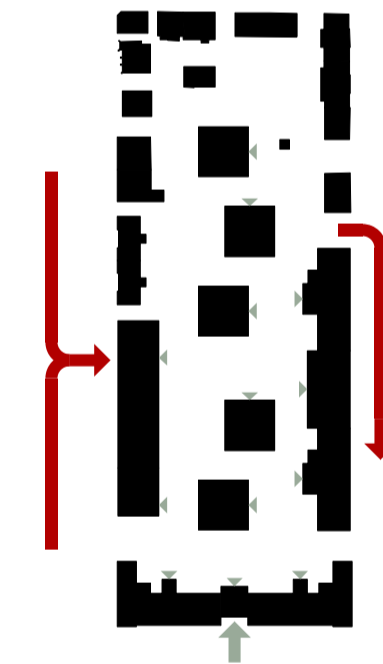
EINBINDUNG UND WEGE

Bestehende **Wegeverbindungen** werden **weitergeführt**. Das Areal wird durch neue Querverbindungen belebt und aktiviert. Innerhalb des Hofes entwickelt sich ein **Netz aus Erschließungswegen**, die entlang von **kleinen Plätzen** führen und Raum zum Verweilen bieten.



NUTZUNGSSCHWERPUNKTE

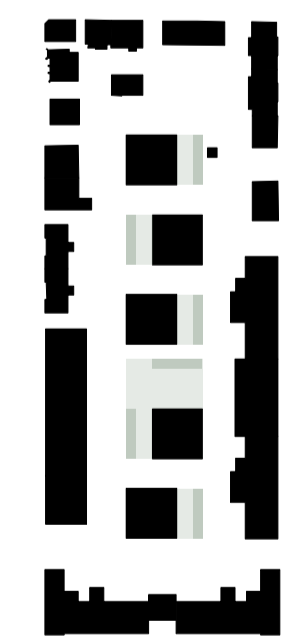
Entlang der **Hauptachse** durch das Jägerhofareal im Süden liegen die **Gewerbenutzungen**. Das Gebäude 47 erhält durch einen neuen Erschließungskern ein **neues Gesicht** und bildet gleichzeitig den Auftakt in das Areal von der Hindenburgstrasse aus. Nach Norden hin entwickelt sich das **Wohnen**.



VERKEHR UND ERSCHLIESSUNG

Die Tiefgarage wird über die Alt-Württemberg-Allee angebunden. Die Ausfahrt liegt an der Jägerhofallee, sodass beide Strassen **verkehrstechnisch entzerrt** werden.

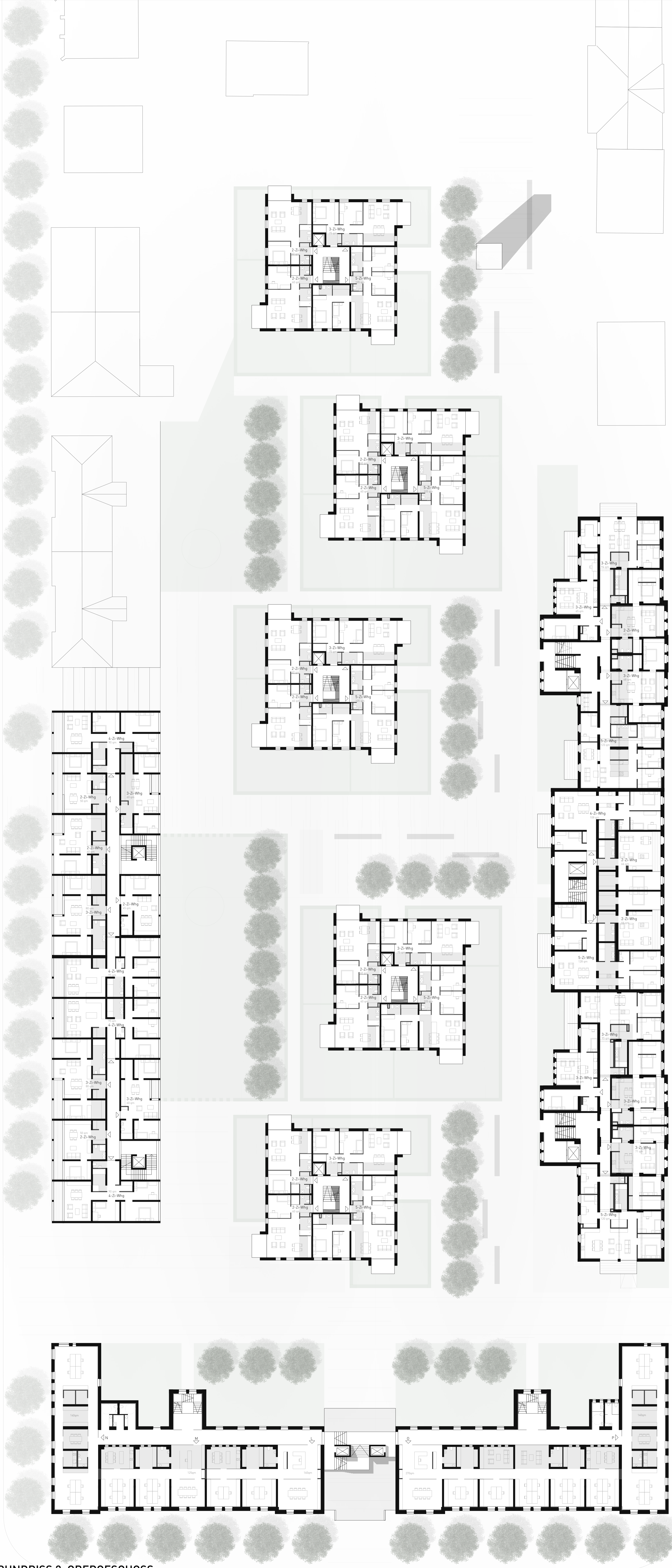
Die Zugänge zu den Gebäuden liegen grundsätzlich **zum Hof hin** ausgerichtet. Hierdurch wird die Möglichkeit geschaffen **Nachbarschaft und Miteinander** zu leben. Die an den Eingängen situierten Plätze bieten **Raum für Kommunikation** und **zufällige Begegnungen**.



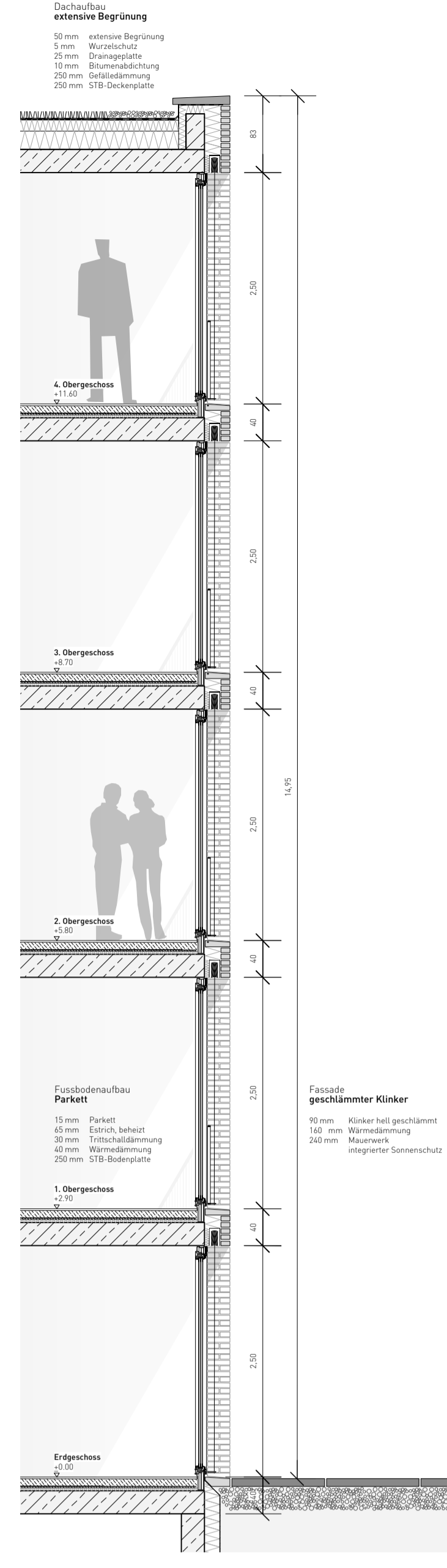
GRÜNKONZEPT

Die gegenseitig verspringenden Baukörper bilden im **Versatz angelegte Grünflächen** mit davorgelagerten **kleinen Plätzen**. Baumreihen bieten Schutz, lockern auf und verbinden den Hof zu einem Gesamtbild.

Im Norden endet die Grünachse am **bestehenden Turm**, der einen Orientierungspunkt im neuen Areal bildet, Identität stiftet und so in das Konzept eingebunden wird.



GRUNDRISS 2. OBERGESCHOSS M 1:200



DETAIL NEUBAU M 1:50



MATERIALKONZEPT



GRUNDRISSKONZEPT

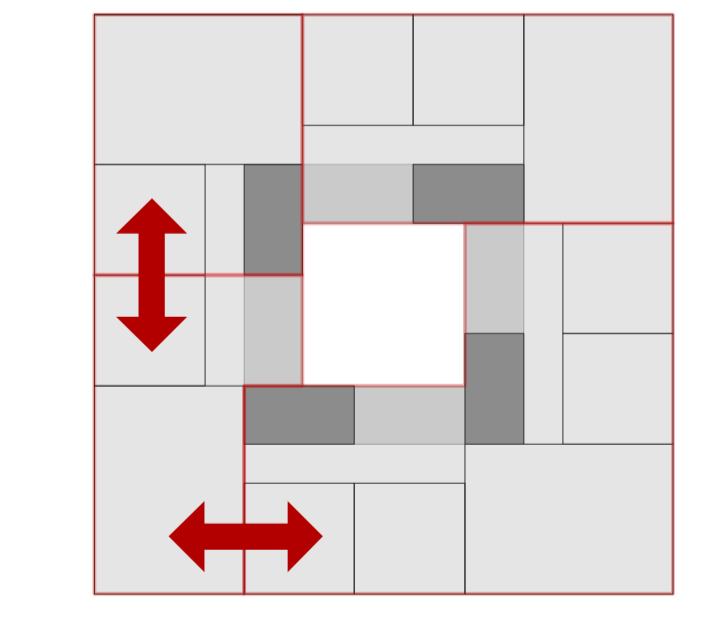
A Min = Max LWF66

Das Regelgeschoss des Wohnhauses wurde so konzipiert, dass jeweils eine 2-, 3- und 4-Zimmerwohnung mit der maximal zulässigen Wohnfläche, der jeweiligen Wohnungstypen, möglich ist.

So erhält jedes Wohnhaus 18 Wohneinheiten. Ausgenommen der beiden Dachgeschosswohnungen sind alle Wohneinheiten förderfähig.

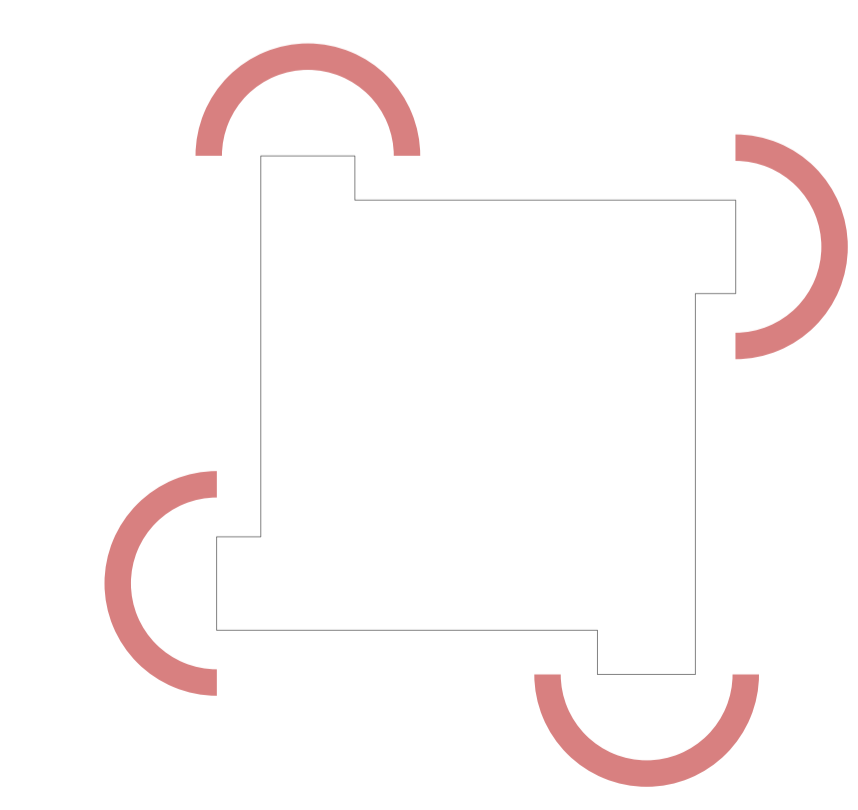
Schaltraum + Fensteranordnung = Flexibilität

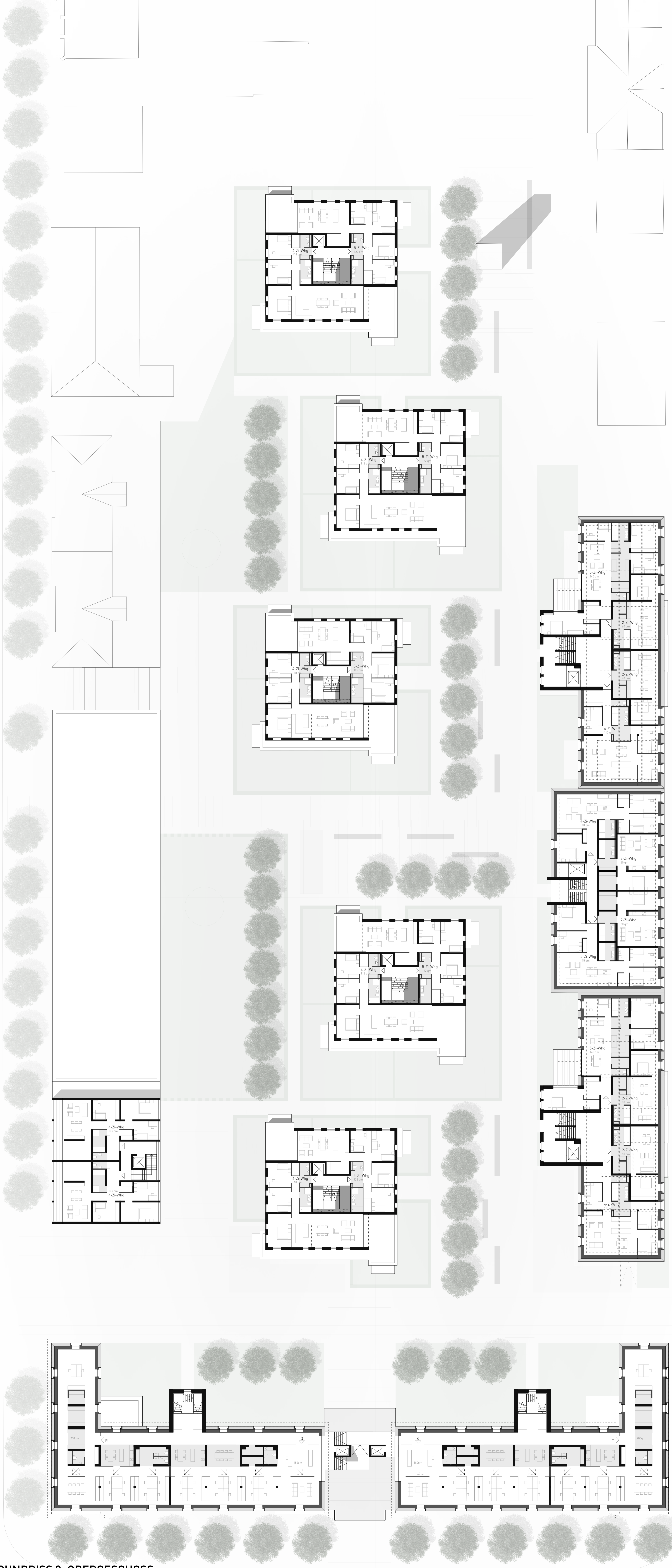
Der Grundriss ermöglicht aufgrund der Zuschaltbarkeit von Räumen eine hohe Flexibilität. Die Fenster können in einem frei anmutenden Raster den entsprechenden Raumforderungen angepasst werden. Durch das Spiel der Fenster entsteht eine besondere Spannung



Windmühle

Durch die windmühlartige Drehung der Balkone und Grundrisse ergibt sich ein wechselhaftes Fassadenspiel. Gleichzeitig profitiert jede Wohnung von einer 2-seitigen Belichtung. Die Balkone sind im hinteren Teil von der Fassade eingefasst und gewähren so einen Rückzugsbereich. Am vorderen Ende ragen die Balkone weit aus der Fassade heraus und bieten jeder Wohnung entweder eine West- / und oder Südausrichtung.





GRUNDRISS 3. OBERGESCHOSS M 1:200

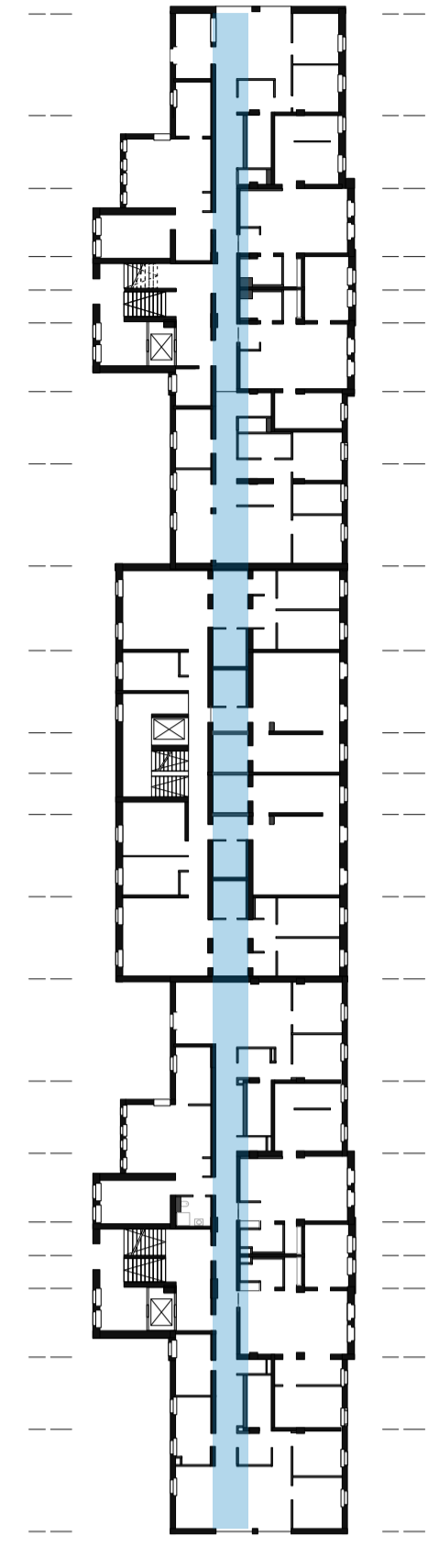
4. OBERGESCHOSS PUNKTHÄUSER

Umbaukonzept Haus 40

- Nutzung der ehemaligen breiten Erschließungszone als Wohnraum, somit effiziente Ausnutzung von Fläche
- Zuschaltbarkeit von Räumen
- erhöhte Flexibilität und Anpassung bei Bedarf
- Bündelung von Sanitärbereichen in durchlaufender Achse
- Rückbau und Neuerstellung des Daches zugunsten einer besseren Flächenausnutzung

Statik

- Beibehaltung der statischen Grundstruktur

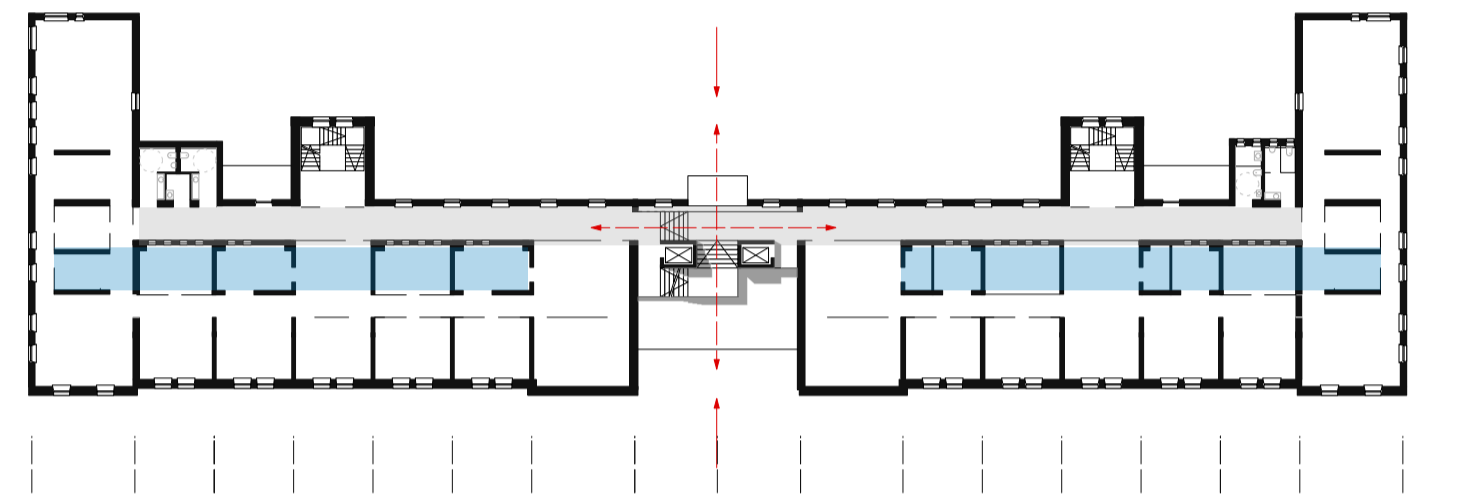
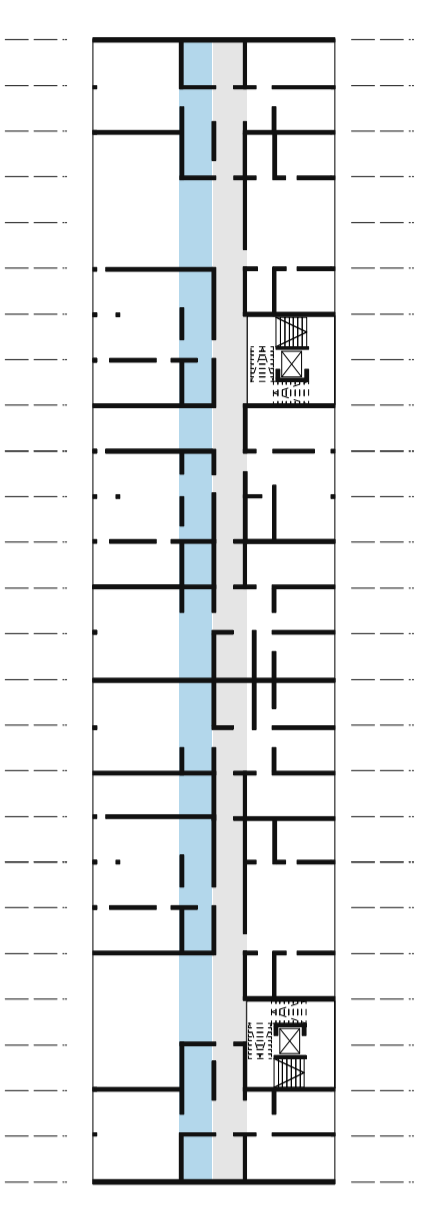


Umbaukonzept Haus 41

- Optimierung Wohnungserschließung
- Bündelung von Sanitärbereichen in einer durchlaufenden Achse

Statik

- Weitgehende Beibehaltung der statischen Grundstruktur



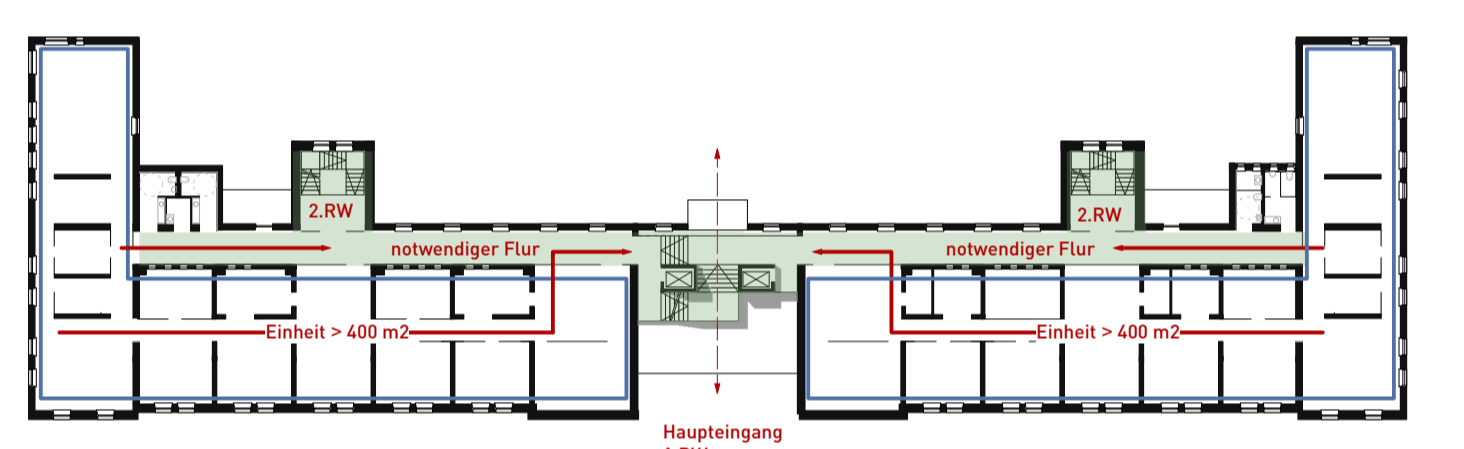
Umbaukonzept Haus 47

- Zentraler Eingang als neue Adresse für Gewerbe
- Erschließung erlaubt barrierefreien Durch- und Zugang von beiden Seiten
- Bündelung von Sanitärbereichen in durchlaufender Achse
- Hohe Flexibilität durch zusammenschließbare Einheiten
- Rückbau und Neuerstellung des Daches zugunsten einer besseren Flächenausnutzung

Statik

- Beibehaltung der statischen Grundstruktur

UMBAUKONZEPT M 1:500



Brandschutz

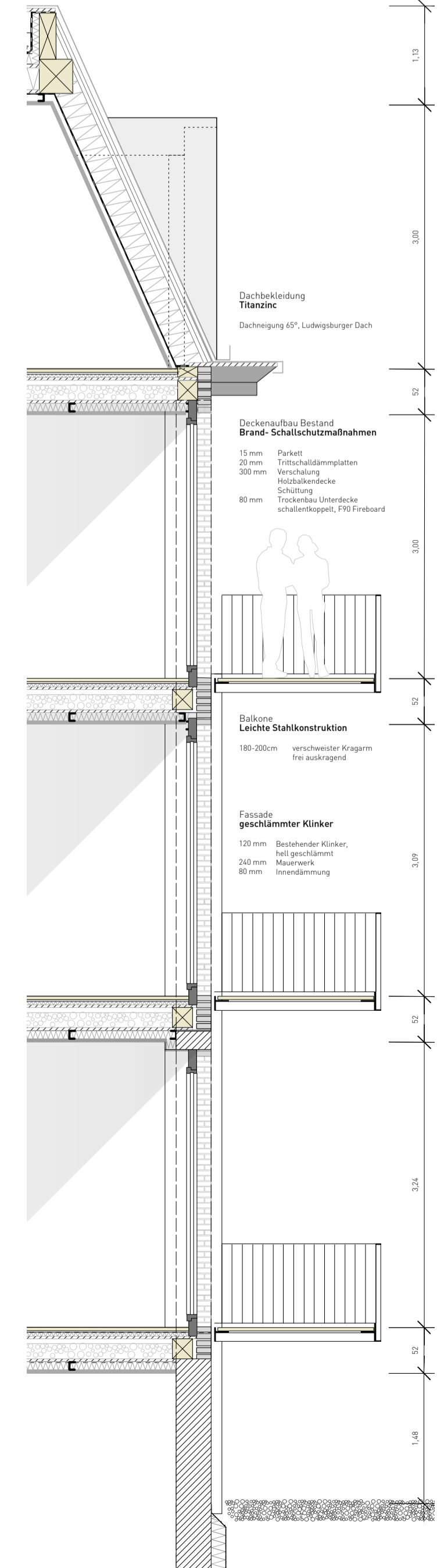
- Optimierte Fluchttreppenhäuser erlauben Einheiten > 400m² durch Nutzung eines durchlaufenden notwendigen Flures

Statik

- Beibehaltung der statischen Grundstruktur

BRANDSCHUTZ M 1:500

Maßstab: 1:500
 Inhalt:
 1. Schnitt durch den Treppengang
 2. Schnitt durch den Treppengang
 3. Schnitt durch den Treppengang
 4. Schnitt durch den Treppengang
 5. Schnitt durch den Treppengang
 6. Schnitt durch den Treppengang
 7. Schnitt durch den Treppengang
 8. Schnitt durch den Treppengang
 9. Schnitt durch den Treppengang
 10. Schnitt durch den Treppengang



DETAIL ALTBAU M 1:50



ANSICHT OST M 1:200



ANSICHT WEST M 1:200



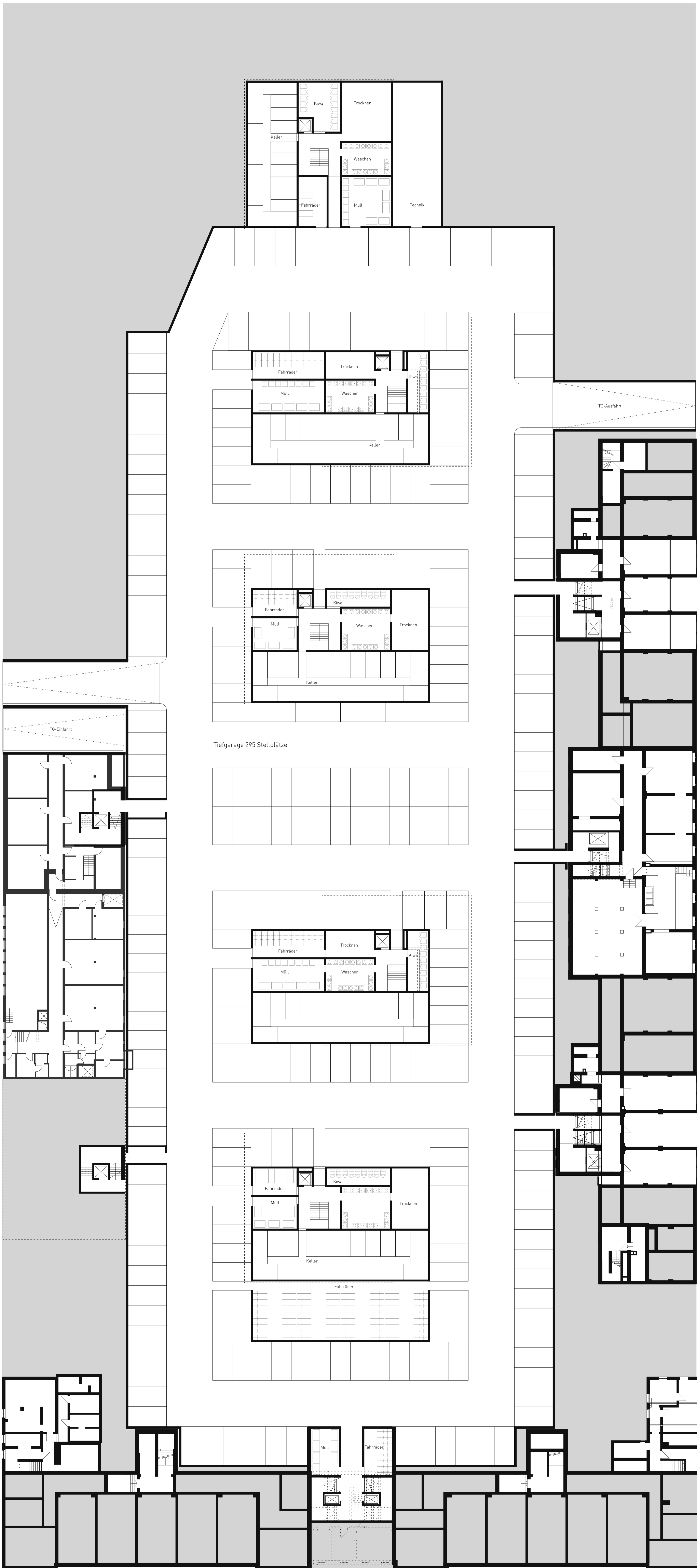
ANSICHT SÜD M 1:200



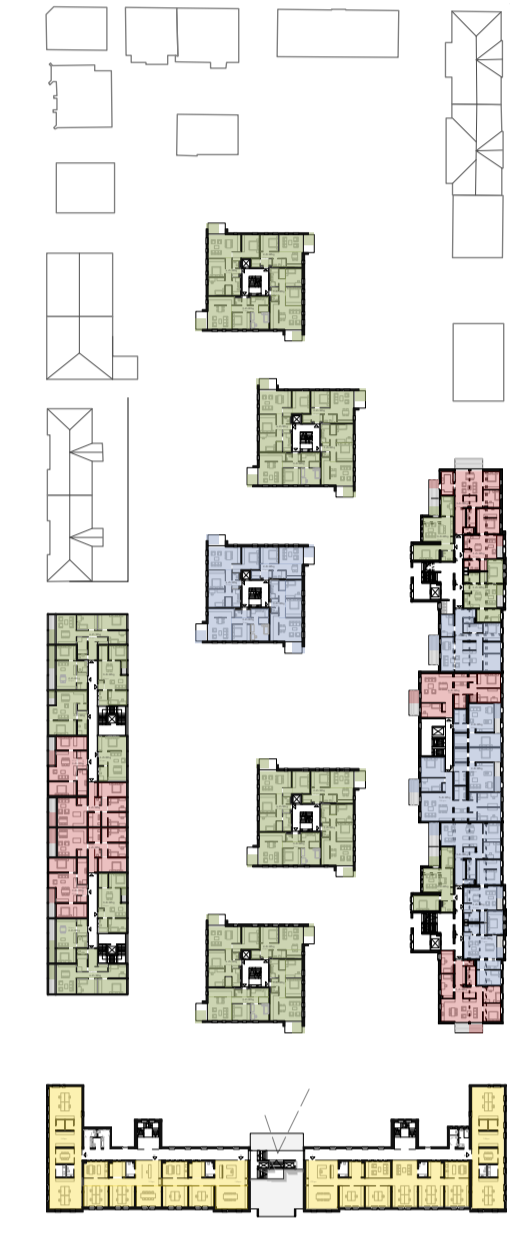
SCHNITT OST-WEST M 1:200



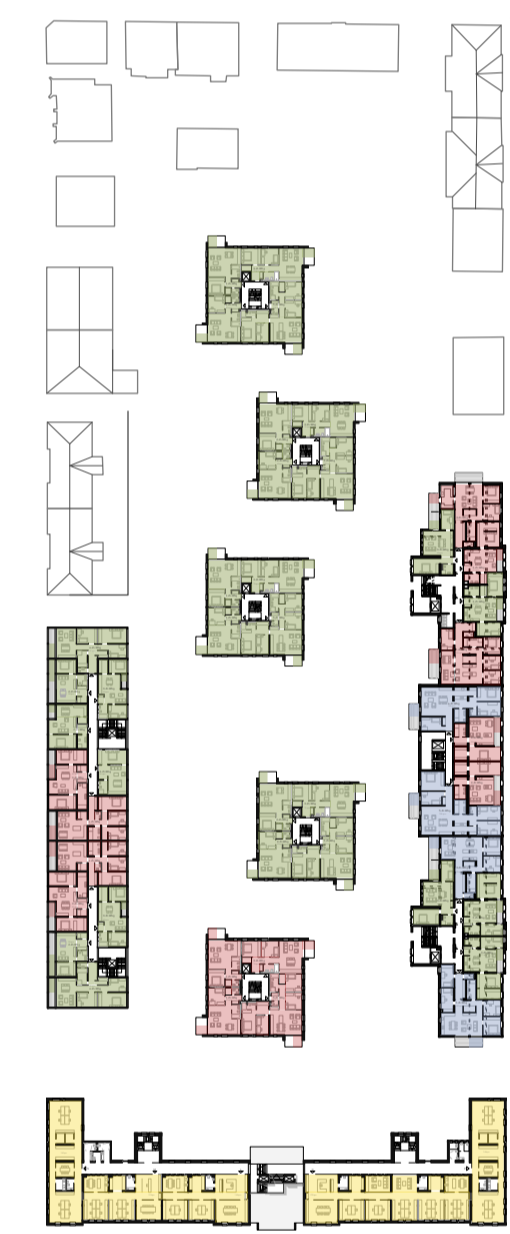
SCHNITT NORD-SÜD M 1:200



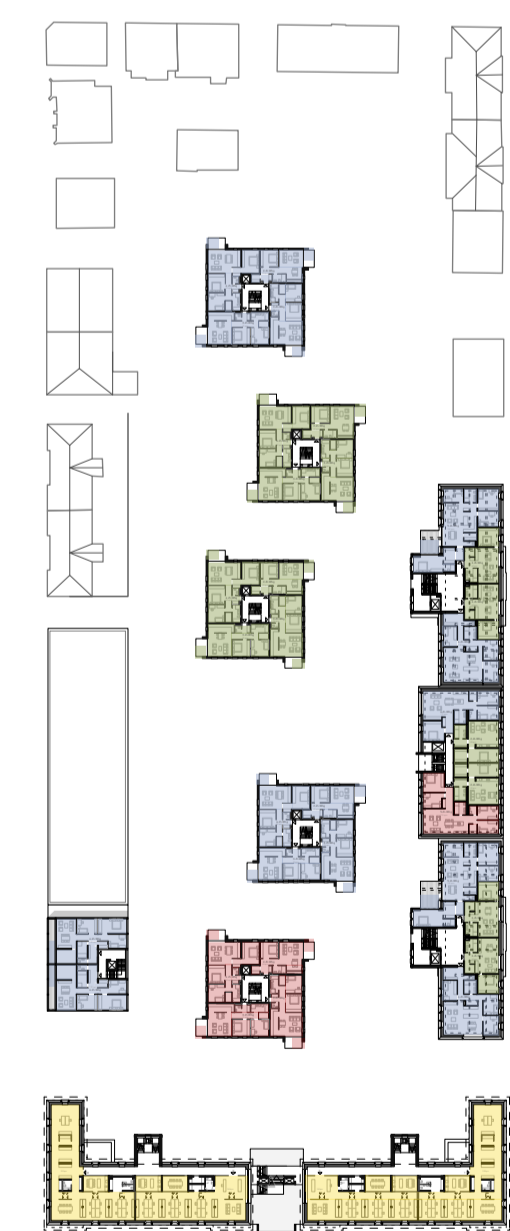
Erdgeschoss



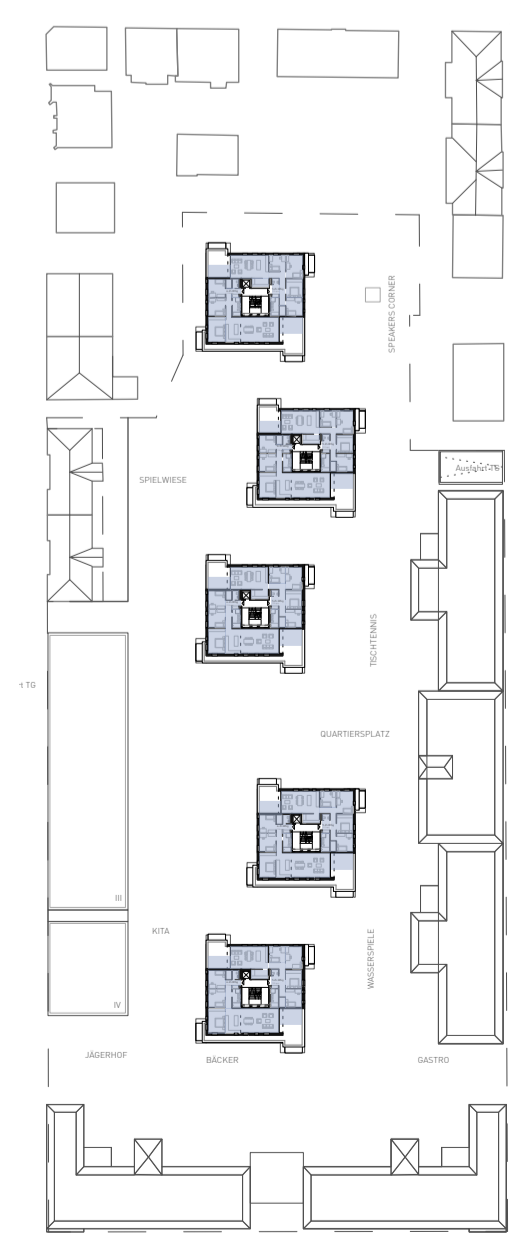
1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



3. Obergeschoss



4. Obergeschoss